

## 2. Der Mann als Stereotype

### 1. Charisma, Stärke: Konkurrenz

Stereotypen prägen auch das Bild des Mannes. Ernst, Stärke, Urteilskraft, Härte, Entschlossenheit. „Ich hoffe nicht auf den Erfolg. Ich arbeite an ihm.“ Der Mann steht mitten im Leben. Er hat Charisma, Ausstrahlungskraft. Und die wird an seiner gesellschaftlichen Stellung gemessen. Der Mann ist der Boss. Er hat Wettbewerb, Konkurrenz und Kampf akzeptiert, verinnerlicht.

Ganz im Gegensatz zur Kennzeichnung weiblicher Qualitäten steht die liebevollere, werbende Persönlichkeit nicht im Vordergrund. Der Mann hat Erfolg – eben auch bei Frauen. Wenn auf körperlich-sexuelle Attribute angespielt wird (zum Beispiel der muskulös durchtrainierte Oberkörper) wirkt dies eher gestelzt, aufgesetzt, bewusst positioniert. Der Mann ist auf sich gestellt – er steht in Konkurrenz mit anderen und setzt sich durch. Unter dem Stichwort Konkurrenz listet [synonyme.woxikon.de](http://synonyme.woxikon.de) folgende Stichwörter auf:

1. Bedeutung: Wettbewerb [n], Rivalität, Wettkampf, Wettstreit, Gegnerschaft, Nebenbuhlerschaft, Wettlauf, Wettspiel, Wirtschaftskampf, Kampf, Erwerbskampf, Kampfspiel, Rennen, Spiel, Turnier, Konkurrenz
2. Bedeutung: Wettkampf [n], Wettstreit, Spiel, Konkurrenz, Kampfspiel
3. Bedeutung: Ringen [n], Abwehr, Auseinandersetzung, Bemühen, Blutbad, Blutvergießen, Eintreten, Engagement, Fehde, Feindseligkeit, Gefecht, Gegnerschaft, Kampfhandlung, Konkurrenz, Krieg, Rivalität,

Kampf

4. Bedeutung: Wettstreit [n], Wettkampf, Wettbewerb, Konkurrenz, Wettlauf, Wettrennen, Kampf, Streben, Wetteifer

5. Bedeutung: Konkurrent [n], Konkurrenz, Rivale, Antagonist, Feind, Gegenpartei, Gegenseite, Gegenspieler, Kontrahent, Opposition, Gegner, Antipode, Erzfeind, Gegenpart, Nebenbuhler, Opponent, andere Seite“

### 2. Privat sehr distanziert

Auch in privater Darstellung erscheint der Mann nicht als Sympathieträger. Er schaut in die Ferne, blickt schon fast grimmig drein. Bewertend, kalt, überlegend, überlegen. Er vermutet Widersacher. Er ist bereit, sich zu wehren. Er hat Trümpfe in der Hinterhand. Es ist die distanzierte Welt des Einzelnen, der sich behaupten muss.

Es wird ein Bild des Mannes gezeichnet, das nicht vom Willen zur Kommunikation, zur Verständigung geprägt ist (ganz im Gegensatz zum stereotypen Bild der Frau auf den Programmzeitschriften). Der Mann besteht und wächst in der Konkurrenz über sich hinaus. Dieses Bild des Mannes und des Menschen hat weitreichende Folgen. Es wird behauptet, dass sich in der Wirtschaft durch Wettbewerb (Konkurrenz) das normativ Richtige durchsetzt. Das gelte auch für die Demokratie, in der durch den Widerstreit der Interessen (vertreten durch verschiedene Parteien) das allgemeine Wohl befördert wird.

Das Gegenteil muss zumindest angedacht werden: In der Wirtschaft gilt das Recht des Stärkeren. In der Struktur des Gemeinwe-

sens setzen sich Eliten durch, die als Lippenbekenntnis die allgemeinen Interessen zu vertreten vorgeben, in Wirklichkeit aber sich für Partikularinteressen einsetzen.

Demokratie kann sich aber nur als Ausgleich der Interessen, durch vertrauensvolle Zusammenarbeit entwickeln.